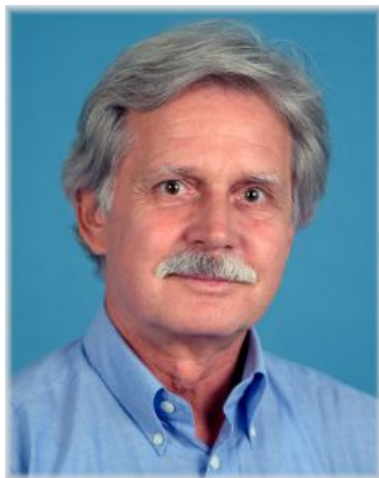


Aktuelle Jubiläen aus dem Bereich der Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sollen die Anlässe für die in loser Folge erscheinenden „Chemiehistorischen Notizen“ liefern, die sich vor allem an die Hochschullehrer und langjährigen Mitarbeiter der chemischen Institute wenden, um das Bewusstsein für die historische Entwicklung der Jenaer Chemie zu fördern.



Chemiehistorische Notiz 1/2017

**Prof. Dr. ERNST ANDERS
verstarb am 27. Dezember 2016 in
Berlin^{1, 2}**

*von
Rainer Beckert*

ERNST ANDERS wurde am 3. Januar 1942 in Mülhausen (Elsaß) geboren und verlebte wie viele seiner Zeitgenossen die Nachkriegsjahre zwar unter vielen Entbehrungen, aber mit großer Hoffnung auf eine friedliche Zukunft. Schon zeitig führte sein Weg in das bunte, pulsierende Berlin, gleichzeitig aber Frontstadt zweier politischer Systeme. Dort absolvierte er das Abitur und begann 1961 das Studium der Chemie an der Freien Universität. Seine Diplomarbeit (1967) und die Dissertation (1972 „*Prüfung des stereochemischen Strukturmodells*“) fertigte er im Arbeitskreis von ERNST RUCH (1919-2015) am Institut für Quantenchemie an. Schon frühzeitig prägten sein Mentor und andere Persönlichkeiten wie VLADIMIR PRELOG (1906-1998), bei dem er 1968 einen Forschungsaufenthalt in Zürich hatte, die Ausrichtung seiner Forschung: die physikalisch-organische Chemie Hand in Hand mit modernen quantenchemischen Methoden. Der in der Wissenschaft übliche territoriale Wechsel erfolgte 1972 zur Universität Erlangen-Nürnberg.

Beeinflusst wie auch beeindruckt durch die zwei dort forschenden Persönlichkeiten, HANS JÜRGEN BESTMANN (1925-2005) und PAUL VON RAGUÉ SCHLEYER (1930-2014), fertigte er eine Habilitationsschrift zum Thema „*Amide mit Ylidcharakter*“ an, die nach erfolgreicher Verteidigung 1981 zur Verleihung des Titels "Privatdozent" führte.

Seit 1978 wurden seine wissenschaftlichen Arbeiten durch die DFG sowie andere Institutionen (NATO Scientific Affairs Division, Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kultur, Fonds der Chemischen Industrie, Hewlett-Packard u. a. m.) finanziell unterstützt. In diesen Jahren fruchtbarer Forschung fanden mehrere Gastaufenthalte beispielsweise Lehrstuhlvertretungen in Göttingen sowie Gastprofessuren in Gainesville, Florida statt. So lernte er an der Florida State University in Gainesville einen international renommierten Kollegen, ALAN ROY KATRITZKY (1928-2014), kennen und schätzen, beide verband in der Folge eine tiefe Freundschaft und fruchtbare Kooperation, die bis zu KATRITZKYS Tod 2014 währte. Dank dieser Beziehung weilte KATRITZKY mehrere Male als Gastprofessor an der FSU Jena und konnte sowohl die Entwicklung der hiesigen Chemie positiv beeinflussen als auch Wissenschaftlern durch Einladungen zu Gastaufenthalten nach Florida helfen. So verdankt auch der Autor dieser Zeilen KATRITZKY viele fruchtbare und zielführende Diskussionen, mehrere Vorträge in Florida und anderen Bundesstaaten der USA.

Nach der deutschen Wiedervereinigung waren Umstrukturierung und Neuaufbau der wissenschaftlichen Landschaft Ostdeutschlands eine wichtige Aufgabe. Auch an der FSU Jena sollte in relativ kurzer Zeit die Reorganisation zu einer modernen und effektiven Universität erfolgen. ERNST ANDERS, der zu dieser Zeit als apl. Professor in Erlangen lehrte und forschte, erkannte die Herausforderung und Chance und bewarb sich für einen der beiden Lehrstühle (C 4) am Institut für

¹ Foto s. Internet [<http://www.chemie.uni-jena.de/institute/oc/anders/start.html>] (am 06.03.2017)]

² Lebenslauf s. z. B.: FSU Jena: Who's Who ... - Jena : FSU Jena, 1998 (S. 202), 2001 (S. 224), 2003 (S. 224).

Organische Chemie und Makromolekulare Chemie (IOMC). Im September 1993 trat ANDERS diese Stelle an und gehörte damit zu den ersten nach der Wende auf Grundlage bundesweiter Ausschreibungen in die Jenaer Chemie berufenen Professoren. Nach einer kurzen Adaptionsphase auf beruflicher und privater Ebene bildete sich um ihn eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus jungen Menschen der alten wie auch der neuen Bundesländer. Diese Mischung aus Menschen mit unterschiedlicher Vergangenheit und Herkunft, die sich auch bis auf die Professoren-Ebene manifestierte, war damals ein wichtiger Garant für gelebte Deutsche Einheit. Schon bald fühlte sich ERNST ANDERS in Jena heimisch - seine Frau folgte nach kurzer Zeit und beide fanden eine wunderschöne Wohnung mit einzigartigem Blick auf die Altstadt - wobei seine damit verbundene, tiefe Verehrung der deutschen Klassik besonders erwähnenswert ist. In seiner Arbeitsgruppe entstanden interessante Qualifizierungsarbeiten und Publikationen, die wiederum Quelle für neue Frage- und Problemstellungen waren. Zusammen mit Kollegen aus der Organischen und Anorganischen Chemie sowie anderen Institutionen (IPC, MPI, HKI) wurde nach sorgfältiger und langfristiger Vorbereitung der erste Sonderforschungsbereich in den neuen Bundesländern 1996 in Jena etabliert. Dies muss als ein Höhepunkt in seiner Karriere gelten, zumal ERNST ANDERS zum Sprecher dieses SFB „*Metallkatalysierte Reaktionen nach dem Vorbild der Natur*“ gewählt wurde. Mit diesem Forschungsverbund konnten zwei Jenaer Traditionslinien - Koordinations- und Naturstoffchemie - sehr produktiv miteinander verknüpft und über ein Jahrzehnt großzügig finanziert werden.

Das wissenschaftliche Profil von ERNST ANDERS war weitgefächert und umfasste Themen wie stereoelektronisch stabilisierte Kationen (speziell Lithium) und Anionen, N- und P-Ylide, organometallische Komplexe, Multikomponenten-Reaktionen und Synthesen von Heterocyclen sowie die Untersuchung katalytischer Cyclen und deren biomimetische Anwendungen. Sein Lieblings-Kind, die Quantenchemie, diente ihm jederzeit als ein wertvolles Werkzeug zur Vorhersage von Stabilitäten und Eigenschaften neuartiger Verbindungen und schlug somit die Brücke zwischen Theorie und Experiment. 2001 gelang es ihm, den Mechanismus des Carboanhydrase-Cyclus, basierend auf *ab initio*-Berechnungen in wesentlichen Details aufzuklären. Durch seine Erfahrungen und sein Wissen in organischer und Computer-Chemie war er ein geschätzter Gutachter in vielen renommierten internationalen Journalen wie z. B. „*Angewandte Chemie*“, „*Journal of Organic Chemistry*“ und „*Tetrahedron*“. In der letzten Dekade seines Lebens war er im Rahmen von ARKIVOC - einem in Florida von KATRITZKY herausgegebenen und kostenfreien Internet-Journal für synthetische Chemie, das speziell für Wissenschaftler aus Dritte-Welt-Ländern vorgesehen war - als Editor aktiv. In den Forschungseinrichtungen Deutschlands, aber auch weltweit war er ein gern eingeladenener Vortragender.

1995-1997 und 1999-2001 leitete er als Institutsdirektor das Jenaer Organische Institut und war zusätzlich von 1997-1999 Vize-Dekan der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät. Alle diese Zeit und Kraft beanspruchenden Tätigkeiten wären kaum realisierbar gewesen, hätte ERNST ANDERS nicht einen Ruhepol in Person seiner Ehefrau DORIS gehabt. Schon vor seiner Promotion heiratete er seine große Liebe, sein Sohn CARSTEN wurde 1970 geboren.

Noch im Sommer 2016 hatte der Autor dieser Zeilen ein letztes Treffen mit ERNST ANDERS bei einem Mini-Symposium von Heterocyclen-Chemikern in Dresden. Dabei kam wie üblich auch der kulturelle Teil nicht zu kurz, und so wurden bei mehreren Gläsern trockenem Rotwein vergangene Tagungen diskutiert sowie zukünftige angedacht.

Völlig unerwartet erkrankte ERNST ANDERS Ende des Jahres und verstarb nach kurzem und erfolglosem Kampf am 27. Dezember 2016.

Mit seinem großen Engagement bei der Neugestaltung der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät sowie den in zahlreichen Publikationen niedergelegten interessanten Ergebnissen hat ERNST ANDERS einen großen Beitrag für die internationale Reputation der Jenaer Chemie geleistet. Er verband in seiner Person die methodischen Möglichkeiten - präparative Synthesechemie und quantenchemische Modellrechnungen - und führte damit eine von GÜNTHER HEUBLEIN (1933-1989) gemeinsam mit PETER HALLPAP (geb. 1941) in der Jenaer organischen Chemie praktizierte Linie fort.